

Bettina Book (Mannheim)

## Komplementsätze im Spanischen

This paper discusses complementation strategies in Spanish, focusing on a specific construction most speakers are not aware of: the complementation clause preceded by the verb *conocer*. Not being a typical complement-taking verb, *conocer* surprises with a stable and persistent presence throughout the centuries, from Old Spanish to Modern Spanish. After giving an introduction into the field of complementation clauses and one of its main focus of study, grammatical mood, this study uses empirical data from the corpus programs CORDE, CREA and CORPES XXI to show the usage and prevalence of the construction in question. In doing so, this analysis gives a quantitative insight, exemplifying the results with several examples from all ages.

Keywords: *Syntax, Komplementsatz, Korpus, quantitativ, conocer*,

### 1 Einleitung

Komplementsätze stellen in den romanischen Sprachen eine zentrale Strategie der syntaktischen Integration dar.<sup>1</sup> Dabei haben sie *per se* selbstverständlich die syntaktische Funktion eines Komplements, die nicht nur die Diversität der Modusverwendung nach sich zieht. Komplementsätze lassen sich wie folgt definieren: « Ein Komplementsatz ist ein Nebensatz, welcher vom übergeordneten Verb regiert wird. In dieser Funktion vertritt er ein Nominalsyntagma, und deshalb heißt er auch nach seiner Kategorie Substantivsatz » (Lehmann 2013: 4, 5.1). Tatsächlich wird der Komplementsatz in einigen linguistischen Wörterbüchern häufiger nur mit dem Objektsatz gleichgesetzt:

Objektsatz [Auch: Ergänzungssatz, Komplementsatz] -> Nebensatz (auch: Konstituentensatz) in der syntaktischen Funktion eines Objekts. Unter formalem Aspekt wird unterschieden zwischen (a) Relativsatz: *Wes das Herz voll*

---

<sup>1</sup> Abhandlungen zu Komplementsätzen und *Complementation Strategies* sind vor allem in der englischsprachigen Literatur häufig zu finden, zum Beispiel bei Rosenbaum (1967), Quicoli (1982), Noonan (1985) und Dixon (2006).

*ist, des geht der Mund über* (Genitiv-O.); (b) durch -> Interrogativpronomen eingeleiteter Nebensatz: *Weißt Du, wie viel Sternelein stehen an dem blauen Himmelszelt?*; (c) mit *dass* oder *ob* eingeleiteter Konjunktionalsatz: *Sie fragt sich, ob sie richtig gehandelt hat* (Akkusativ-O.); (d) uneingeleiteter Nebensatz: *Sie wünschte, sie wäre in Rom*; (e) Infinitivkonstruktion: *Er freute sich, uns überrascht zu haben* (Präpositional-O.) (Bußmann 2002: s.v. *Objektsatz*).<sup>2</sup>

Dennoch gilt es verschiedene syntaktische Funktionen zu unterscheiden, die Komplementsätze erfüllen können: So können sie unter anderem im unabhängigen Satz<sup>3</sup> die Stelle des Subjekts, des Objekts beziehungsweise des Präpositionalobjekts besetzen.<sup>4</sup> An dieser Stelle sei auf weiterführende Literatur zu spanischen Komplementen und Komplementsätzen verwiesen, da im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht auf alle Besonderheiten eingegangen werden kann.<sup>5</sup>

Im Zusammenhang mit Komplementsätzen ist es weithin bekannt, dass nur ein begrenzter *Pool* an Verben zur Verfügung stehen, die einen Komplementsatz einleiten können, während der Komplementsatz selbst natürlich jedes Verb beinhalten kann. Es überrascht deshalb nicht, dass bereits verschiedene Theorien zu den einleitenden Verbtypen existieren.<sup>6</sup> Folglich lassen sich Verben, die einen Komplementsatz als Argument haben können, als Verben der Sinneswahrnehmung, Verben des Sagens/Denkens und Verben des Wollens gruppieren:

---

<sup>2</sup> Siehe dazu auch eine ausführliche Definition bei Glück (2005, s.v.).

<sup>3</sup> An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass die Verfasserin sich der Unterscheidung *Proposition*, als « prädikatskonstituierte, mithin formal (satzförmige) Einheiten » (Oesterreicher 1996: 309) und *Satz*, als Träger einer « kommunikations-aktbezogenen Spezifizierungskonstante » (id.) durchaus bewusst ist, diese jedoch in der vorliegenden Arbeit aus Gründen der Fokussierung nicht treffen möchte, und deshalb beides unter dem Begriff *Satz* zusammengefasst wird.

<sup>4</sup> Neben Subjekt, Objekt oder Präpositionalobjekt können auch Ergänzung von Verbalsubstantiven oder Adjektiven sein.

<sup>5</sup> Perez-Rioja (1971), Alonso Pedraz (1972), Alarcos Llorach (1980) und (1994), Demonte (1982), Dik/Hengeveld (1991), Cano Aguilar (1992), De Bruyne (1993), Cabeza Pereiro (1997), Delbecque/Lamiroy (1999), Demonte/Fernández Soriano (2009), Fesenmeier (2008) und Gévaudan (2013).

<sup>6</sup> Cf. Subirats-Rüggeberg (1987) und Dixon (2006).

- *Attention* (*sehen, hören, (be)merken, zeigen, riechen, erkennen, entdecken, finden*)
- *Thinking* (*denken, überlegen, vorstellen, träumen, annehmen, erinnern, wissen, glauben, vermuten*)
- *Liking* (*mögen, lieben, bevorzugen, bereuen, fürchten, genießen*)
- *Speaking* (*sagen, informieren, mitteilen, berichten, beschreiben, beziehen auf, versprechen, drohen, befehlen, überreden*)<sup>7</sup> (nach: Dixon 2006: 10)

In der vorliegenden Arbeit richtet sich der Fokus auf finite Konstruktionen mit einleitendem *que*, genauer vor allem auf ein Verb aus der Gruppe der Verben des Denkens und Glaubens (oben *Thinking*), nämlich *conocer*, das auf den ersten Blick – vergleicht man es mit Konstruktionen wie *yo pienso que* oder *él dice que* – nicht als typisches Einleitungsverb eines Komplementsatzgebildes erscheint.

## 2 Komplementsätze im Spanischen

Im Folgenden soll eine einführende Darstellung der Subjekt- und Objektsätze im Spanischen mit einleitendem *que/ de que* in Relation zur entsprechenden Modusverwendung erfolgen, wobei auch der Einsatz der verschiedenen Verben partiell sichtbar wird.<sup>8</sup> An dieser Stelle sei erwähnt, dass sich für die romanischen Sprachen keine gemeinsame Tendenz bezüglich der Unterordnung von Subjekt- und Objektsätzen entwickelt hat. Dies verwundert jedoch nicht, wenn man bedenkt, dass doch das Lateinische ebenfalls bereits eine Vielfalt an Subjekt- und Objektsatzkonstruktionen aufweist.<sup>9</sup>

---

<sup>7</sup> Nur Sprachen, die (eine) indirekte Rede kennen, können diese Verben mit Komplementsatzanschluss kombinieren.

<sup>8</sup> Weitere und detailliertere Abhandlungen zur Verwendung des Indikativs und Subjunktivs in den verschiedenen Nebensatztypen des Spanischen, finden sich in jeder spanischen Grammatik. Weitere Literaturhinweise zur Verwendung des *Subjuntivo*: Badía Margarit (1953) und Gsell/Wandruszka (1986).

<sup>9</sup> Siehe hierzu: Oesterreicher (1996).

## 2.1 Subjekt- und Objektsätze im Indikativ

Der Indikativ im Nebensatz wird immer dann gesetzt, wenn es sich um den Hinweis auf eine oder die Darstellung einer Tatsache handelt.

- (1) Yo sé que ella lo *sabe* (Vera-Morales 1995: 609)
- (2) Me consta que el reglamento *ha cambiado*. (RAE 1999: 1979)
- (3) Es verdad que no me *gustan* los toros. (Vera-Morales 1995: 610)
- (4) Te prometo que *vendré* solo. (ibid.: 611)
- (5) Estoy seguro de que *habrá* problemas. (id.)

Dabei geht es nicht nur um Sachverhalte, die unzweifelhaft vorliegen, sondern beispielsweise auch um Sicherheiten, die von Seiten des Sprechers ausgedrückt werden, selbst wenn sie eventuell im Moment für den Hörer nicht unmittelbar nachvollziehbar sind, wie in Beispiel (4).

- (6) Yo creo que el alma *es* inmortal.
- (7) El cónsul opinaba que la situación *mejoraría*.
- (8) Me dijo que te *vio* en el cine.
- (9) Escribe que os *echa* mucho de menos. (Beispiele aus: ibid: 613-615)

Während die Beispiele (6) und (7) eine subjektive Meinung ausdrücken und deshalb mit dem Indikativ stehen, geht es in Beispiel (8) und (9) um eine Behauptung oder eine Aussage, die indirekt wiedergegeben wird.

## 2.2 Subjekt- und Objektsätze im *Subjuntivo*

Der Subjunktiv ist im Spanischen fester Bestandteil der Grammatik; deshalb überrascht es nicht, dass man auch bei der Konstruktion von Komplementsätzen häufiger auf ihn zurückgreift.

- (10) Queremos que nos *deje* usted solos un momento.  
(11) Las autoridades cubanas quisieron que los periodistas *fuesen* testigos en altamar de la cooperación entre Cuba y EE.UU.  
(Beispiele aus: RAE 1999: 2006)
- (12) Le han prohibido que se *junte* con nosotros.  
(13) Permítame que le *dé* un consejo.  
(14) Os advierto que no os *acerquéis* a la cueva.  
(15) Sugiero que *vayamos* a comer primero.  
(Beispiele aus: Vera-Morales 1995: 616-617)

Betrachtet man die Beispiele (10) und (11), wird sogleich eine Grundregel der spanischen Grammatik deutlich: Nach Verben des Wollens und Wünschens steht im *que*-Nebensatz der Subjunktiv. Auch eine Erlaubnis oder ein Verbot ist mit diesem Modus verbunden, wie die Beispiele (12) und (13) zeigen. Bei (14) und (15) lässt sich eine dritte Gruppe von Verben erkennen, die den Subjunktiv fordern: Verben, die eine Bitte, einen Rat, eine Vorschlag etc. ausdrücken, wie z.B. *pedir, rogar, recomendar...*

Der Subjunktiv steht außerdem bei einer Reihe anderer Subjekt- bzw. Objektsätze des Spanischen. Wird der Imperativ in einer indirekten Rede wiedergegeben (16), soll ein Sachverhalt als notwendig gekennzeichnet werden (17) oder geht es um die (nicht)eingetretene Folge eines Geschehens, wie in (18) und (19), wird ebenfalls dieser Modus gewählt.

- (16) Me dijo que me *quedara* un rato más.  
(17) Es absolutamente necesario que *respondáis* por escrito.  
(18) Ha conseguido que su hijo *piense* como él.  
(19) El control evita que se *perpetúe* la corrupción. (Beispiele aus: *ibid.*: 618-620)

Des Weiteren erfordert die Möglichkeit eines Sachverhalts, das Ausdrücken einer Erwartung oder Hoffnung, die Zurückweisung einer Behauptung oder Zweifel bezüglich eines Sachverhalts die Setzung des Subjunktivs.

- (20) Es muy posible que no *esté* aquí.  
(21) Esperemos que el Gobierno *haga* algo.  
(22) Es falso que *haya tenido* un accidente.  
(23) No estoy seguro de que no me *haya visto*. (Beispiele aus: *ibid.*: 621-624)

Als letzter Punkt sei an dieser Stelle die Bewertung von Tatsachen angeführt, die im Spanischen zumeist mit dem *subjuntivo* erfolgt.

- (24) Le gusta que *hables* inglés con él.  
(25) Me pone enfermo que *diga* tales cosas.  
(26) A mí me da igual que *sea* protestante.  
(27) Parece mentira que un hombre así *sea* catedrático universitario.  
(Beispiele aus: *ibid.*: 628-630)

Gerade im Bereich der Moduswahl in Subjekt-und Objektsätzen weist das Spanische eine Reihe von Ausnahmen auf, die in dieser Darstellung nicht alle berücksichtigt wurden. Für weitere detailliertere Darstellungen sei an dieser Stelle auf die verschiedenen spanischen Grammatiken verwiesen.

Auch wenn die hier angeführten Verwendungsweisen der Modi die Regeln gängiger spanischer Grammatiken widerspiegeln, ist der Gebrauch des Indikativ und des Subjunktivs eine der am häufigsten diskutierten Problematik der Romanistik, der sich aus semantischer, syntaktischer und morphologischer Perspektive genähert wurde.<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> Siehe hierzu beispielsweise Arbeiten zur Subordinationshypothese (z.B. Raible 1983) oder zur Korrelationshypothese (z.B. Gsell/Wandruszka 1986).

### 3 Besonderheit: *COGNOSCERE* bzw. *conocer* + Komplementsatz im Spanischen

Hinreichend bekannt und weiter oben bereits erwähnt, weist bereits das Lateinische eine Vielzahl an Komplementierern auf, von denen nur ein Teil den Weg in die romanischen Sprachen gefunden hat. Dabei entwickelt sich das lateinische *QUOD* aus einem ursprünglichen Relativpronomen zu einem Konnektor mit zahlreichen Funktionen, die sich im *que/che* der romanischen Sprachen wiederfinden (Herman 1963: 74-101). Wenn auch die Ursprünge argumentativer *que*-Sätze gemeinhin für das 16. und 17. Jahrhundert festgelegt werden (cf. Barra 2002; Delicado Cantero 2013), können bereits Belege für das Mittelalter nachgewiesen werden (Serradilla Castaño 1995).

Wie bereits Fesenmeier konstatiert, bietet sich das Verb *conocer* als *kognitives* Verb geradezu zur genaueren Betrachtung an, da die Ergänzungen, die ihm folgen, typischerweise Nominalphrasen sind, auch wenn man die Konstellation *conocer* + Komplementsatz durchaus ebenfalls vorfindet (2008: 399).<sup>11</sup> Betrachtet man die Entwicklung von lat. *cognoscere* in den verschiedenen romanischen Einzelsprachen, werden klare Unterschiede in der Verwendung mit Komplementsätzen deutlich, die natürlich als das Ergebnis « der unterschiedlichen einzelsprachlichen Entwicklungen » (ibid.: 403) zu verstehen sind.

Während das Französische *connaître* nur selten mit Komplementsatzanschluss zulässt, gibt es im Italienischen sogar zwei verschiedene Arten von *conoscere* + Komplementsatz. Im Portugiesischen hingegen ist eine Konstruktion *conhecer que* möglich, die sogar in nächsprachlichen Diskurstraditionen zu finden ist, was man für das Französische und Italienische nicht behaupten kann (ibid.: 401 - 402). Belege für die Konstruktion *conhecer que* finden sich beispielsweise im Davies-Corpus:

---

<sup>11</sup> Fesenmeier bietet in seinem Aufsatz einen Vergleich der Verben *saber* und *conocer* und zeigt deutlich, dass der Unterschied zwischen der Verwendung beider Verben als Einleitung zu Komplementsätzen den Gesamtsachverhalt beziehungsweise die Darstellung derselben betrifft (2008: 400 et seq.).

- (28) [...] e Hugo mesmo rejeitaria, porque *conbece que* não poderá pagá-la.  
 (Davies-Corpus: s. *conbece que*)
- (29) É as únicas árvores que eu *conbeço que* são iguais todas as outras coisas, o que é que nunca foram esgalhadas, nunca foram cortadas ramos nenhuns, nunca foram nada!  
 (Davies-Corpus: s. *conbeço que*)

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass auch das Spanische eigene Okkurrenzmuster aufweist und eine Konstruktion *conocer* + Komplementsatz im Altspanischen möglich war. Inwiefern sich dieser Konstruktionstyp auf das Altspanische beschränkt beziehungsweise, wann ein ‚Bruch‘ im Zusammenhang mit dieser Verwendung zu verzeichnen ist, soll im Folgenden geklärt werden.

Um die besondere Konstruktion *conocer* + Komplementsatz zeitlich einordnen zu können, wird für die Analyse vornehmlich auf die CORDE/CREA- und CORPES XXI-Korpora der *Real Academia Española* zurückgegriffen. Aus sprachgeschichtlichen Gründen bietet sich dabei das 13. Jahrhundert als Startpunkt an. Damit wird der traditionellen Festlegung des Altspanischen auf die Zeitspanne von 1200 bis 1450 Rechnung getragen. Die verschiedenen Schreibweisen *conosç\**, *conosc\**, *conozç\**, *conoc\**, *conoxç\**, *conoç\** im Altspanischen stellen dabei eine weitere Variable dar, welche die Auswertung der Beispiele intensiviert. Die vorliegende Untersuchung widmet sich im Detail folgenden Fragen:

- Wie lassen sich die Okkurrenzen von *conocer* + Komplementsatz zeitlich abgrenzen?
- Handelt es sich dabei um ein Phänomen, das im zeitlichen Wandel nicht mehr dem *buen uso* entspricht und deshalb ab Erscheinen der ersten Grammatik von Nebrija in der Frequenz abnimmt?<sup>12</sup>
- Oder kann man, im Gegenteil, eine vermehrte Verwendung im 16. und 17. Jahrhundert konstatieren, die mit dem Aufkommen argumentativer *que*- Sätze korreliert?

---

<sup>12</sup> Cf. hierzu eine Nebenbemerkung Fesenmeiers, der kleinere Beispiele für eine derartige Verwendung anführt (2008: 406).



- Lassen sich im heutigen Spanisch noch Beispiele für diese Verwendung finden?

Da absolute Zahlen in diesem Zusammenhang nur wenig Aussagekraft haben, werden die Ergebnisse prozentual in Relation zu den Gesamtokkurrenzen mit einleitendem *conocer* dargestellt. Berücksichtigt wurden alle Konstruktionen, die eine Form von *conocer* als einleitendes Element vor einem Komplementsatz aufweisen. Betrachtet man die Verteilung dieser Konstruktionen über die Jahrhunderte hinweg, ergibt sich folgendes Bild:

13. Jahrhundert	1,6 %
14. Jahrhundert	4,5 %
15. Jahrhundert	21,2 %
16. Jahrhundert	25,8 %
17. Jahrhundert	29,6 %
18. Jahrhundert	11,3 %
19. Jahrhundert	4,5 %
20. Jahrhundert	1,5 %

Abb. 1: Prozentuale Verteilung *conocer* + Komplementsatz, 13.-20. Jahrhundert

Folgende Beispiele sollen exemplarisch für die einzelnen Jahrhunderte stehen:

- (30) Et ouieron su acuerdo sobrello & fallaron por derecho que pues que ellos *conosçien que* el çid les diera aquel auer con sus fijas [...] (13. Jh.: Alfonso X, *Estoria de España II*; CORDE)
- (31) E *conosco que* grant res de los hombres del mundo son passados por semblança cars et condiçiones [...] (14. Jh.: Juan Fernández de Heredia, *Libro de actoridades (Rams de flors)*; CORDE)
- (32) Asi que esclarecido principe quiero que *conozçays que* he mas gana de ençalçarvos que el menester de valerme con vos me mueue [...] (15. Jh.: Juan de Flores, *Triunfo de amor*; CORDE)

- (33) Él *conocía que* no le quedaba pariente más propinco que él: y pensaba dar orden en aquellas vistas cómo después de sus días sucediese en el reino y quedase así declarado. (16. Jh.: Jerónimo Zurita, *Anales de la corona de Aragón. Segunda parte*; CORDE)
- (34) [...] ten misericordia de mí: *conozco que* te ofendí, [...] (17. Jh.: Miguel de Barrios, *Poesías*; CORDE)
- (35) Bien *conozco que* Rosalía, siendo tan virtuosa, honesta, y hermosa como dices, merece toda estimación, y que se encuentran pocas mujeres de circunstancias tan amables; [...] (18. Jh.: Ignacio García Malo, *Voz de la naturaleza. Memorias o anécdotas curiosas e instructivas*; CORDE)
- (36) Por mí y por los papeles de estos archibos *conosco que* siempre fué pobre Costarrica (19. Jh.: Tomás de Acosta, *Representación para que se conceda la libertad de siembra del tabaco*; CORDE)

Innerhalb der Belege für die verschiedenen Jahrhunderte stechen vor allem die unterschiedlichen orthographischen Ausprägungen ins Auge. Des Weiteren finden sich sowohl Konstruktionen mit Indikativ als auch mit Subjunktiv, deren Häufigkeit in den vorliegenden Beispielen jedoch keineswegs die Verteilung über die Jahrhunderte hinweg widerspiegelt.

Betrachtet man die prozentuale Verteilung, ist eine Annäherung an Antworten auf die oben aufgeworfenen Fragen möglich:

- Die Konstruktionen *conocer* + Komplementsatz lassen sich von 1200 bis 1999 in jedem Jahrhundert in unterschiedlich starker Ausprägung finden.
- Inwiefern diese Konstruktion dem *buen uso* entspricht, lässt sich aus den vorliegenden Daten nicht ableiten. Hier ist eindeutig ein Desiderat zu postulieren, das noch andere Variablen und Faktoren zu berücksichtigen weiß, um eine eindeutige Antwort auf diese Frage zu finden. Konstatiert werden kann jedoch, dass die Konstruktionen *conocer* + Komplementsatz um das Jahr 1492 definitiv nicht absondern eher zunehmen.

- Die Vermutung, dass eine zunehmende Verwendung mit dem Aufkommen argumentativer *que*-Sätze korreliert, lässt sich hingegen deutlich an der prozentualen Verteilung in diesem Zeitraum festmachen.

Fesenmeier verweist in seinem Artikel darauf, dass «im Wörterbuch der Akademie seit der Ausgabe von 2001 auf den Eintrag *conocer que* verzichtet wird» (2008: 406). Dennoch sollte daraus nicht geschlossen werden, dass die Konstruktionen *conocer que/ conocer si/ conocer* + Fragepronomen + Komplementsatz im heutigen Spanisch nicht mehr gebraucht werden. Beispiele hierfür lassen sich in den Korpora des *español contemporáneo* finden:

- (37) [...] El 48% no *conoce que* el PE establece la compra de servicios por parte de AP a los Hospitales [...]. (*Revista Medicina de Familia*, 2001, zit. nach: CREA)
- (38) [...] Michael Schumacher, empeñado en *conocer donde* están sus límites a los mandos de un Ferrari. (*El País*, 2002, zit. nach: Fesenmeier 2008: 406)
- (39) Los arquitectos y sus clientes *no conocen que* falta de fortuna y enfermedades surgen debido a al incorrecta orientación de los espacios en los que se desenvuelven. (*Para que su casa trabaje por Ud.*, 2001, zit. nach: CORPES XXI)

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass Beispiele mit *se conoce que* (40) und *es conocido que* (41) frequenter sind und somit auch in den untersuchten Korpora dominieren:

- (40) Aunque no hay formas de prevención absolutas, *se conoce que* el niño es protegido durante sus primeras seis semanas de nacido contra ese virus [...] (*Trabajadores. Órgano de la Central de Trabajadores de Cuba*, 2003, zit. nach: CREA)
- (41) Pese al oportunismo del nuevo inquilino de la Casa Blanca, *es conocido que* el republicano Greenspan no comparte las tesis de aquél [...] (*Reactivación*, El Norte de Castilla, 2001, zit. nach: CORPES XXI)

Es wird also deutlich, dass Komplementsatzkonstruktionen mit einleitendem *conocer* durchaus Verwendung finden – und dies nicht nur im historischen Kontext – auch wenn sie natürlich in ihrer Häufigkeit hinter *se conoce que* und *es conocido que* zurückstehen.

### 4 Schlussfolgerung

Der Bereich Komplementsätze im Spanischen, der häufig auf die Problematik der Modusverwendung reduziert wird, weist ein weiteres interessantes Phänomen auf, das neben weiteren Forschungsdesiderata vor allem ein Desideratum mit sich bringt: Komplementsätze, die durch das Verb *conocer* eingeleitet werden, welches auf den ersten Blick nicht als typisches Verb zur Komplementsatzeröffnung definiert werden würde.

Dabei kann festgehalten werden, dass die Konstruktion *conocer* + Komplementsatz vom 13. bis zum 20. Jahrhundert in unterschiedlicher Ausprägung nachzuweisen ist. Hier ist vor allem für das 16. und 17. Jahrhundert ein Anstieg der Okkurrenzen zu verzeichnen, der mit dem Aufkommen argumentativer *que*-Sätze zusammenfällt. Die vermeintlich archaische Konstruktion überrascht mit einer deutlichen Verwendung im heutigen Spanisch, wenngleich diese in ihrer Häufigkeit hinter Konstruktionen wie *es conocido que* oder *se conoce que* zurücksteht.

## Bibliographie

- Aikhenvald, Alexandra Y. 2003. *A grammar of Tariana, from northwest Amazonia*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Alarcos Llorach, Emilio. 1980. *Estudios de gramática funcional del español*. Madrid: Gredos.
- . 1994. *Gramática de la lengua española*. Madrid: Espasa Calpe.
- Alonso Pedraz, Martín. <sup>3</sup>1972. *Evolución sintáctica del español. Sintaxis histórica del español desde el iberorromano hasta nuestros días*. Madrid: Aguilar.
- Badía Margarit, Antonio. 1953. « El subjuntivo de subordinación en las lenguas romances y especialmente en iberorrománico ». In: *RFE* Vol. 37, 95-129.
- Barra Jover, Mario. 2002. *Propiedades Léxicas y Evolución Sintáctica. El Desarrollo de los Mecanismos de Subordinación en Español*. La Coruña: Toxosoutos.
- Bußmann, Hadumod (ed.). <sup>3</sup>2002. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.
- Cabeza Pereiro, Carmen. 1997. *Las completivas de sujeto en español*. Santiago de Compostela: Universidade de Santiago de Compostela.
- Cano Aguilar, Rafael. <sup>2</sup>1992. *El español a través de los tiempos*. Madrid: Arco/Libros.
- Davies, Marc: « O corpus do português » (Davies-Corpus),  
<https://www.corpusdoportugues.org/> (zuletzt eingesehen am 14.09.2017).
- De Bruyne, Jacques. 1993. *Spanische Grammatik*. Tübingen: Niemeyer.
- Delbecque, Nicole; Lamiroy, Béatrice. 1999. « La subordinación sustantiva: las subordinadas enunciativas en los complementos verbales ». In: Real Academia Española: *Gramática de la lengua española*. Madrid: Espasa Calpe, 1965-2081. [RAE im Text].
- Delicado Cantero, Manuel. 2013. *Prepositional Clauses in Spanish. A Diachronic and Comparative Syntactic Study*. Boston/Berlin: De Gruyter (= Studies in Language Change, Vol. 12).
- Demonte, Violeta. <sup>2</sup>1982. *La subordinación sustantiva*. Madrid: Cátedra.
- Demonte, Violeta; Fernández Soriano, Olga. 2009. «Force and finiteness in the Spanish complementizer system». In: *Probus* Vol. 21, 23-49.
- Dik, Simon C.; Hengeveld, Kees. 1991. « The hierarchical structure of the clause and the typology of perception-verb complements ». In: *Linguistics* Vol. 29, N° 2, 231-259.
- Dixon, Robert M.W. 2006. « Complement Clauses and Complementation Strategies in Typological Perspective ». In: Robert M.W. Dixon; Alexandra Y. Aikhenvald (edd.): *Complementation – A Cross-Linguistic Typology*. New York: Oxford University Press, 1-48.
- Fesenmeier, Ludwig. 2008. « Komplementsätze bei span. *conocer* (und *saber*) ». In: Stark, Elisabeth; Roland Schmidt-Riese; Eva Stoll (edd.): *Romanische Syntax im Wandel*. Tübingen: Narr, 399-416.
- Gévaudan, Paul. 2013. « Steckbrief des spanischen Komplementsatzes. Deskriptive und korpusbasierte syntaktische Bestandsaufnahme ». In: *PhN* Vol. 65/2013, 1-36.
- Glück, Helmut (ed.) 2005. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart/Weimar: J.B.Metzler.
- Gsell, Otto; Wandruszka, Ulrich. 1986. *Der romanische Konjunktiv*. Tübingen: Niemeyer.

- Herman, József. 1963. *La Formation du Système Roman des Conjonctions de Subordination*. Berlin: Akademie-Verlag.
- Lehmann, Christian. 2013. « Grammatisches Metapädeutikum », [http://www.christianlehmann.eu/ling/lg\\_system/grammar/Gramm\\_Metapaedeutikum/Syn.html](http://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/grammar/Gramm_Metapaedeutikum/Syn.html) (zuletzt eingesehen am 14.09.2017).
- Noonan, Michael. 2007. « Complementation ». In: Shopen, Timothy (ed.): *Language Typology and syntactic description*, Vol. 2, *Complex constructions*. Cambridge: Cambridge University Press, 52-150.
- Oesterreicher, Wulf. 1996. « Gemeinromanische Tendenzen VI. Syntax ». In: *LRL* II,1, 309-355.
- Perez-Rioja, José Antonio. 1971. *Gramática de la lengua española*. Madrid: Editorial Tecnos, S.A.
- Quicoli, Antonio C. 1982. *The Structure of Complementation*. Ghent: Story.
- Raible, Wolfgang. 1983. « Knowing and Believing – and Syntax ». In: Herman Parret (ed.): *On believing, Epistemological and semiotic approaches*. Berlin/New York: De Gruyter, 274-291.
- Real Academia Española: « Banco de datos (CORDE). Corpus Diacrónico del Español », <http://www.rae.es> (zuletzt eingesehen am 31.03.2017).
- Real Academia Española: « Banco de datos (CORPES XXXI). Corpus del Español del siglo XXI », <http://www.rae.es> (zuletzt eingesehen am 31.03.2017).
- Real Academia Española: « Banco de datos (CREA). Corpus de Referencia del Español Actual », <http://www.rae.es> (zuletzt eingesehen am 31.03.2017).
- Rosenbaum, Peter S. 1967. *The Grammar of English Predicate Complement Constructions*. Cambridge, Mass: The M.I.T Press.
- Serradilla Castaño, Ana. 1995. « Sobre las primeras apariciones de construcciones preposicionales ante «que» completivo en español medieval. Factores determinantes ». In: *EPOS: Revista de filología* Vol. 11, 147–163.
- Subirats-Rüggeberg, Carlos. 1987. *Sentential Complementation in Spanish. A lexico-grammatical study of three classes of verbs*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins (= Linguisticae Investigationes Supplementa, Vol. 14).
- Vera-Morales, José. 1995. *Spanische Grammatik*. München/Wien: Oldenbourg.